

"Schultennis - eine tolle Herausforderung..."

Waltrop-Elmenhorst. Schultennis gibt es im Deutschen Tennis Bund schon seit 40 Jahren und doch besitzt es ein sehr stiefmütterliches Dasein. Reimar Bezenberger, im Deutschen Tennis Bund verantwortlich für das Ressort Schultennis, stand TENNISREDAKTION.de Rede und Antwort. Er deckt auf, dass sich über das Schultennis fantastische Möglichkeiten für Vereine und Verbände auf tun können - wenn man es richtig anpackt und dem Schultennis eine andere Wertigkeit zuordnet.

TENNISREDAKTION.de: Reimar, du bist seit Februar 2009 Referent für Schultennis im DTB! Es ist Zeit, ein kleines Fazit zu ziehen. Was konntest du in deinem Ressort im deutschen Tennis bislang bewegen? Reimar

Bezenberger: Seit meinem Amtsantritt hat es im Referat Schultennis einige Neuerungen und Veränderungen gegeben. Die heutige Bildungspolitik beeinflusst im starken Maße die Planungen im Jugendbereich unserer Vereine.

+++ **TENNISREDAKTION.de:** In wie fern? Reimar **Bezenberger:** Nun, die vielfach angestrebte Ganztageschule und die auf acht Jahre verkürzte Gymnasialzeit haben Auswirkungen auf die aktive Jugendarbeit der Tennisvereine bis hin zum Wettkampfspielbetrieb der jugendlichen Altersklassen. Falls es bundesweit zu einer Ganztagsbetreuung der Schüler kommen sollte, ist der Jugendsport am Nachmittag in seiner bisherigen Form kaum integrierbar und es müssen neue Wege gefunden werden. Solche bildungspolitischen Veränderungen dürfen aber nicht als Bedrohung angesehen, sondern müssen als neue Chance und Herausforderung begriffen werden. Erstmals wurde im DTB ein Schultennis Kompetenzteam aufgestellt. Zurzeit gehören diesem Team neun Personen aus unterschiedlichen Bereichen des Sports wie Lehrer, Trainer und Universitätsdozenten an. +++

TENNISREDAKTION.de: Worin bestehen die Aufgaben dieses Kompetenz-Teams? Reimar **Bezenberger:** Die Aufgabe dieser Personen besteht vor allem darin, Vereinen und Trainern zu unterschiedlichsten Fragestellungen innerhalb des Themenkomplex Schultennis sachkompetent und vor allem zeitnah Hilfestellung zu bieten. Jeder Experte steht mit bestimmten Schwerpunkten mit Rat und Tat zu Seite. +++

TENNISREDAKTION.de: Welche Veränderungen haben sich noch ergeben? Reimar **Bezenberger:** Eine weitere Veränderung stellt die Neuausrichtung des Fritz-Kütermeyer-Preis` dar. Anders als in den vergangenen Jahren wird nicht eine Person sondern ein Verein mit dem Titel >Schultennisprojekt des Jahres< ausgezeichnet. Insgesamt haben sich 25 Vereine und Institutionen an der Ausschreibung beteiligt. Sieger wurde das Konzept der TSG Backnang. Als besondere Wertschätzung der Arbeit der TSG Backnang wurden im Februar diesen Jahres 50 Kinder aus dem Schultennisprojekt des Vereins vom Süd-West-Funk nach Stuttgart eingeladen, um dort in der Sendung Tiger-Enten-Club aktiv teilzunehmen und ihr Projekt vorzustellen. Die Kooperation mit dem SWR soll hierbei zu einer dauerhaften Einrichtung werden. +++ **TENNISREDAKTION.de:** Wie wichtig ist in der heutigen Zeit die enge Vernetzung mit den Referaten Ausbildung und Breitensport? Reimar **Bezenberger:** Durch den engen Austausch ist es möglich, gegenseitig Fachwissen konstruktiv auszutauschen. Ein sehr positiver Effekt zeigt sich in den Kooperationen mit den Sportinstituten der Universitäten Darmstadt und Heidelberg sowie der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. An der TU Darmstadt wurde erstmalig ein eigenständiger Kurs für Studenten für das höhere Lehramt mit dem Thema Tennis in der Schule angeboten. Hierbei wurden die vielfältigen Inhalte der DTB-Schulsportkonzeption mit Schülern in die Praxis umgesetzt. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Vernetzung stellt die geplante Kooperation mit dem Deutschen Sportlehrerverband dar. Hier sind bereits erste konstruktive Gespräche geführt worden, um gemeinsam Synergie-Effekte zu erzielen.

TENNISREDAKTION.de: War es leicht, bundesweit neue innovative Ideen zu installieren? Reimar **Bezenberger:** Es hat sich im Schultennis einiges getan. Dies ist allerdings kein Anlass sich auf den bisherigen Erfolge auszuruhen. Es liegt noch ein langer Weg vor uns, Tennis in der Schule fest zu etablieren. Dies kann nur mit der engen Vernetzung von Verbänden, Kultusbehörden, Vereinen, Trainern sowie den Partnern des Schultennis aktiv in die Tat umgesetzt werden. Weiterhin erachte ich es als sehr sinnvoll, über den Ballkorbrand hinauszuschauen und genau zu verfolgen, welche Aktivitäten andere Sportarten wie Handball oder Fußball entwickeln um aktiv in den Schulen Fuß zu fassen. Ich bin mit vielen neuen Ideen in das Amt gestartet, die auch nach und nach in die Praxis umgesetzt wurden. Allerdings muss auch kritisch angemerkt werden, dass sich der DTB im Ehren- und Hauptamt zukünftig vermehrt als Dienstleister für seine Gliederungen und vor allem für die angeschlossenen Vereine sehen muss. Der Verband muss sich wie ein Unternehmen in der freien Wirtschaft aufstellen und dementsprechend auftreten. Es wurde in diesem Jahr ein Marketingkonzept für den Bereich Schultennis erstellt. Nun gilt es, Partner für unsere Projekte zu finden, die uns zielführend begleiten. Die Sportart Fußball macht es uns vor wie hier aktiv unter Einbeziehung von Partnern für die Sportart geworben wird. Weiterhin ist es wünschenswert, im Rahmen von Davis oder Fed Cup-Begegnung die



Sportart Tennis Medien- und Werbewirksam als ein innovatives Produkt zu präsentieren. Hierzu erachte ich es als selbstverständlich, dass sich die deutschen Spitzenspieler als Paten für solche Aktivitäten für den DTB zur Verfügung stellen. Lobenswerterweise hat Rainer Schüttler sofort und unkompliziert seine Bereitschaft erklärt, sich als Pate für den Fritz Küttemeyer-Preis zur Verfügung zu stellen. Es war überhaupt kein Problem, ihn hierfür zu gewinnen. Dies ist aus meiner Sicht eine Vorbildfunktion für alle anderen Spitzenspieler. Eine Nachahmung ist wünschenswert. Wie du siehst, sind noch einige Stellhebel umzulegen, um Schultennis langfristig und dauerhaft zu positionieren. +++ **TENNISREDAKTION.de: Gerade in diesen Tagen nach der Niederlage in Frankreich wird allseits beklagt, dass wir in Deutschland einfach keinen echten Führungsspieler mehr haben. Im Grunde ist dies doch seit der Ära Becker/Stich so. Warum hat sich in den Jahren danach kaum etwas im deutschen Tennis bewegt? Und zweite Frage: Kann Schultennis entscheidend dazu beitragen, dass Tennis in Deutschland wieder populärer wird und sogar Talente über Schultennis entdeckt werden?**

Reimar Bezenberger: Ich fand es sehr bemerkenswert, dass sich beim Team Frankreich Spieler, die nicht zum Kader gehörten, sich als Trainingspartner angeboten haben. Es ist schade, dass einige unserer Spieler ihre private Turnierplanung vor der des Verbandes stellen. Es sollte eine Ehre sein, das eigene Land bei einem Länderspiel zu vertreten. Es stellt sich mir dir Frage, ob der Davis Cup keine Herausforderung für unsere Spieler darstellt. Auf die Frage warum sich seit der Becker/Stich Zeit kaum etwas bewegt hat, gibt es sicherlich vielfältige Gründe. Wenn man sich Nationen wie Frankreich, Spanien oder die USA anschaut, fällt auf, dass der Sport Hand in Hand mit dem Bildungssystem geht. Dort werden jugendliche Spitzenspieler pädagogisch und sportlich effizient betreut. Die Leistungszentren wie in Hannover oder München sind erste richtige Schritte dorthin. Leider ist diese Entwicklung meiner Meinung nach viel zu spät in die Tat umgesetzt worden. Eine weitere Fragestellung ist, ob das deutsche Tennis eine Motivation für Kinder und Jugendliche ist, um großen Stars nachzueifern. Die Freizeitaktivitäten haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Wir hätten sicherlich einen großen Vorteil, wenn in den Schulen Tennis als Schulsportart aktiv betrieben würde. Weiterhin muss es das Ziel sein, enge Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen aufzubauen. Darüber hinaus muss in der universitären Ausbildung zukünftiger Sportlehrer bereits begonnen werden, Tennis als Sportart für den Großgruppenunterricht zu lehren. Weiterhin müssen in der Lehrerfortbildung Programme aus der DTB-Schulsportkonzeption vermittelt werden, die einen spielerischen Einstieg in die Sportart ermöglichen. Das Reservoir Schule bietet vielfältige Möglichkeiten Tennis zu präsentieren und in den Schulalltag zu implementieren. Die Schule ist bietet riesige Möglichkeiten an, beginnend mit Breitensportlichen Maßnahmen bis hin zum Spitzensport, Kinder und Jugendliche mit Tennis zu begeistern. +++ **TENNISREDAKTION.de: Den DTB-Funktionären, aber auch den Führungskräften in den Landesverbänden wird ja immer wieder vorgeworfen, nicht über den Tellerrand hinauszuschauen und nach völlig überholten Methoden zu arbeiten. In Frankreich oder Spanien beispielsweise kommen immer wieder großartige Spieler nach. Diese Nationen zeigen uns seit Jahren regelmäßig unsere Grenzen auf. Wo genau liegen die Unterschiede in der Jugendförderung? Wird in diesen Ländern eigentlich auch auf die Karte Schultennis gesetzt?**

Reimar Bezenberger: In diesen Nationen ist der Stellenwert des Sports in der Schule wesentlich höher als in Deutschland. Ich finde es immer wieder bemerkenswert, welche umfangreichen Programme von anderen Sportarten in Deutschland für die Schule vorliegen. Man muss das Rad nicht neu erfinden, ein Blick über den Ballkorbrand genügt, um sich viele neue Anregungen zu holen. Als Beispiel sei hier nur das System der Heidelberger Ballschule erwähnt. In dem bundesweit einmaligen Darmstädter Schulsportprojekt fließen genau diese Elemente mit ein und machen es zu einem Erfolgsmodell. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn es einen effektiven und zielführenden Austausch mit anderen Nationen im Bereich Schultennis gäbe. Ein erster Schritt ist hier sicherlich das Projekt Play & Stay. Dies gilt es nun so zu bewerben, dass es einheitlich mit den Partnern umgesetzt wird. Es ist leider schon schwierig genug, eine enge Vernetzung der 18 Landesverbände in diesem Bereich zu realisieren. +++

TENNISREDAKTION.de: Wie viele Schulen bieten bundesweit derzeit Schultennis an?

Reimar Bezenberger: Diese Frage kann ich genau nicht beantworten. Es gibt viele Kooperationen zwischen Schulen und Verein. Aus einigen Landesverbänden wie Niedersachsen, Baden und Württemberg liegen mir diese Zahlen vor. Es ist wünschenswert, dass wir flächendeckend möglich alle Vereine dazu motivieren können, sich der Schule als verlässlicher Partner vorzustellen. +++

TENNISREDAKTION.de: Aber du musst doch Zahlen haben, die bundesweit erfasst werden. Schultennis gibt es in Deutschland doch schon seit über vier Jahrzehnten...

Reimar Bezenberger: Das ist richtig. Schultennis feiert in diesem Jahr 40jähriges Jubiläum. Hierzu wird es auch eine entsprechende Dokumentation geben. Leider liegen mir bisher noch recht wenige Informationen zu den früheren Aktivitäten in den Landesverbänden vor. Ich glaube, dass sich Schultennis zukünftig vollkommen neu positionieren muss. Es muss aus dem etwas stiefmütterlichen Dasein heraustreten und mehr in den Vordergrund gestellt werden. Ich sehe die Zukunft für eine aktive Mitgliederwerbung im Bereich der Schule. Ein erster Schritt wird der im September stattfindende Tenniskongress in Leipzig sein, an dem eine Vielzahl von neue Elementen für Lehrer und Trainer vorgestellt wird, wie Tennis in der Schule erfolgreich eingeführt werden kann.